

# Chronik

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Markus in München

für das Jahr 2016

zusammengestellt  
von Dr. Alice Klaus

# Gemeinde

## Aus dem Gemeindebrief

Appetitanregend prangt auf dem Titelbild der ersten Ausgabe von „markant“ 2016 ein üppiger Geburtstagskuchen. „Schon probiert?“ wird der Leser gefragt und in ihrem „**Geistlichen Wort**“ erklärt die Stadtdekanin **Barbara Kittelberger**, was dieser Geburtstagskuchen „Kirche“ alles zum Probieren bereithält. Wo wird Kirche erlebbar? Eben nicht nur in prächtigen Kathedralen, bei Kirchentagen oder in der Musik von Bach. Sie zeigt sich in ihrer Menschlichkeit und Empathie, z.B. in der „Casa Esperanza“ in San Salvador, unserer lutherischen Partnerkirche. Hier finden Obdachlose eine Heimat, werden mit dem Nötigsten versorgt und darin unterstützt, durch eigene Arbeit selbstbestimmt leben zu können. Oder in einer Gemeinde in Tansania, ein sonntäglicher Treffpunkt für ganze Familien, die Feldfrüchte mitbringen und um Hilfe bitten, wenn etwas fehlt.

Martin Luther Kings „I have a dream“ für ein gleichberechtigtes Leben aller Menschen, damit sie in Frieden und Würde leben können, diese Sehnsucht ist auch im Jahr 2016, ein Jahr voller Krisen und Kriege, besonders lebendig. Kirche wird erlebbar, wenn sie sich für ein gelingendes Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppen in unserer Stadt einsetzt. „Schon probiert?“, fragt Barbara Kittelberger, „im Dialog mit anderen Religionen von der Liebe Gottes und unserer Freiheit für alle Menschen zu erzählen. Es lohnt sich in dieser Kirche mitzumachen, die bei uns im Kleinen beginnt und dennoch die Welt umschließen will.“

**Prof. Dr. Gunther Wenz**, emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie (Dogmatik) geht in seinem Beitrag der Frage nach „**Was ist die christliche Kirche**“? Gemeint ist nicht die „Gemeinschaft der Heiligen“, sondern die „Verbindung derer, die gläubig auf Wort und Sakrament bezogen und vermöge der Heilmittel am Heil Jesu Christi sowie in der Kraft des Heiligen Geistes an der Heiligkeit Gottes selbst teilhaben. Nach dem Augsburger Bekenntnis ist sie die Versammlung aller Gläubigen. Alle Kirchenmitglieder sind Sünder, die der Rechtfertigung bedürfen; heilig und gerecht vor Gott werden sie allein durch Gnade um Christi Willen durch Glauben, der sie von der Sorge um ihr eigenes Heil dergestalt befreit, dass sie zur Fürsorge und Werken der tätigen Liebe bereit und fähig werden.“

Wie verhält es sich mit der „Heiligen christlichen Kirche“ und ihren Gliedern? Ihre Heiligkeit besteht im „rechten Glauben an das Evangelium Jesu Christi...“, in dem Gott kraft seines Heiligen Geistes sich uns zu eigen gibt, damit wir seine Kinder und Erben seien in Ewigkeit.“

Indem die Kirche heilig ist, ist sie auch katholisch (ecclesia catholica), wie es im Glaubensbekenntnis des Konzils von Nizäa heißt. Katholisch für die evangelische Kirche heißt nach Melanchthon die Gottesdienstgemeinde, „die Schar der im Glauben an Wort und Sakrament Partizipierenden.“ Sie kann aber nicht für sich allein existieren, ist immer Teil einer Gemeinschaft von Kirchen, die über alle Grenzen der Zeit und des Raumes hinweg wirkt. Insofern ist diese Gemeinschaft der Kirchen, die den Glauben an Gott, Christus und den Heiligen Geist mit ihr teilen, katholisch, d.h. weltumfassend, die Ursprungsbedeutung des Begriffs „ökumenisch“, wie es in der Weihnachtsgeschichte anklingt und an Pfingsten, als Menschen aller Länder der Welt zusammenkamen.

Nach diesem Verständnis ist die heilige christliche Kirche „ihrem Wesen nach ecclesia apostolica, auf dem von den Aposteln gelegten Grund erbaute Kirche, deren Fundamente hinab reichen in die Gottesgeschichte Israels, ja bis in die Ursprünge von Menschheit und Welt hinein. Sie werden Bestand haben bis ans Ende der Tage: „Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16, 18).

Aber wie viele Menschen in unseren Gemeinden lassen sich heute von solchen Fragen noch berühren? „Was bedeutet göttliche Gnade in einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen sich selbst ausbeuten?“ In der mittlerweile fünften **Kirchenmitgliederuntersuchung** unter 3027 Befragten hat man wieder „dem (Kirchen-) Volk aufs Maul geschaut“, um diese Frage beantworten zu können. **Pfarrer Olaf Stegmann** analysiert die Ergebnisse in seinem Beitrag zu diesem Thema. Sie sind auf den ersten Blick eher enttäuschend: Immer weniger Menschen fühlen sich der Evangelischen Kirche noch verbunden. „Die Schere zwischen Menschen, die sich mit der Kirche noch immer hochverbunden fühlen und denen, für die die Kirche schlichtweg an Bedeutung verloren hat, geht immer weiter auseinander.“ Für Pfarrer Stegmann sind diese Erhebungen nicht frustrierend, sondern geben wichtige Impulse für seine eigene Arbeit. Sie zeigen, wie sich das Verhalten der Kirchenmitglieder verändert hat und „wo die Menschen kirchlich abzuholen sind.“ St. Markus lädt dazu in seinem Kirchenraum mit einer Fülle von Angeboten ein: mit Konzerten, Ausstellungen, Themengottesdiensten, Flüchtlingsinitiativen, Universitätsgottesdiensten, usw. Die Nachfrage nach Glaubenskursen, der Urlaubsseelsorge und Pilgerreisen wächst, die spirituelle Suche der Menschen ist spürbar- in anderen Bereichen geht das Interesse zurück.

Die Kirche muss sich auch unbequemen Fragen stellen, wie z.B. nach der Transparenz bei der Kirchensteuer – Debatten über veränderte theologische Haltungen dürfen nicht aus Angst vor Polarisierung umgangen werden. So kann die Kirche auch weiterhin mit den Menschen in gemeinsamer Lebens- und Sinnsuche unterwegs sein, denn darin lag schon immer ihre Kraft und Attraktivität.

Den „**Zauber der Religion**“ versucht Pfarrer **Tilmann Haberer** Gläubigen wie Sceptikern in seinem Beitrag zum Sommerheft von „markant“ nahezubringen. Menschen machen seit Urzeiten die Erfahrung, dass es ein „Mehr“ gibt hinter den Dingen, mehr als alles, was uns täglich beschäftigt. Jedes Jahr im Frühling sehen wir im Aufblühen der Natur in seiner „überflüssigen Schönheit“ ein Wunder; „die Welt wird durchsichtig durch das Mehr“. Diese Pracht kann unser Herz öffnen für das Mehr in allen Dingen und dies zu erkennen ist der Anfang aller Religion. Einer durch die Moderne entzauberten Welt kann sie die Seele zurückgeben, die sie verloren hat, ihrer grausamen, seelenlosen Seiten zum Trotz.

Was wäre die Welt ohne die Religion? Es gäbe keine Götterstatuen, keine Pyramiden von Gizeh, keine Kathedralen, keine Psalmen und Melodien. „Alle weisen hin auf das Mehr.“ „Auch der Taufstein in unserer Markuskirche macht da keine Ausnahme.“ Durch die Ritzen in der Oberfläche dringt ein Lichtschein - ein Hinweis darauf, wie alle Dinge von innen heraus strahlen, wenn sie mit offenem Herzen betrachtet werden.

Im innersten Grund ist diese Welt nichts als Schönheit, im innersten Kern sind wir Menschen unvergänglich und gut. Wissenschaftlich ist diese These unhaltbar. Für das offene Herz jedoch, das hinter die Dinge sieht, ist sie unumgänglich.“

**Prof. Jörg Lauster**, Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Dogmatik, Religionsphilosophie und Ökumene hat „**Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums**“ in seinem Buch zum Thema gemacht „Es berichtet einfach fundiert davon, wie ein Klavierkonzert Mozarts oder Botticellis Venus von einem Weltgefühl zeugen, das sich ohne die christliche Geschichte religiöser Erfahrung nicht fassen lässt, die zuerst in den frühen Kirchen- und Klosterbauten oder Christusporträts Ausdruck fand.“ So die Journalistin und Literaturwissenschaftlerin Elisabeth von Thadden in ihrer Rezension für den „markant“, und sie empfiehlt das Buch als Sommerlektüre.

**Pfarrerin Doris Desnoës** fragt in ihrem Geistlichen Wort zu den facettenreichen beiden Worten „**Endlich leben**“ in der Herbstausgabe des „markant“: „Was trägt und nährt mein weiteres Leben? Ist Selbstschutz und Rückzug der richtige Weg? Trägt dieser Ausweg zu einem sehnsüchtig erwarteten Angebot, sicher zu leben, ohne Angst vor vermeintlichen Feinden?“ Diese Angst macht „eng ums Herz, in Gedanken, im Lebensgefühl, grenzt umsichtiges Verhalten ein auf jenen Urinstinkt, blitzschnell zu entscheiden: Flucht oder Standhalten, sich unsichtbar machen oder kämpfen.“ Eine „Liberalitas mit Füllhorn“ auf dem Titelblatt der Herbstausgabe, dargestellt auf einem Gemälde von Alleyn Bequest, 1626, ist dann nicht mehr möglich: das Füllhorn verheißt die Fülle des Lebens, seine vielen Facetten, seine Großzügigkeit, die Angstfreiheit voraussetzt. Pfarrerin Desnoës: „Ich lege ans Herz: Aushalten“. Angstfrei endlich leben. Was im Alltag oft und leicht unbeachtet bleibt: „Ein Drittes, ja ein Dritter - Er Gott, ist mit im Bunde und seine Art der Hilfe in Jesus: tragfähig sein Weg, der anleitet, mit Abstand lebenswichtig freigebig, großzügig, wohl-tätig zugewandt zu sein und in Fülle gelten zu lassen, wie jeder Tag, jedes Jahr, jede Jahreszeit und wie jeder Mensch sein Denkbild freigeigt.“

Das Weihnachtsheft von „markant“ ist dem **Thema Glocken** gewidmet.

„Ihr Klang ist Segensmelodie“, so **Pfarrer Olaf Stegmann** in seinem „Geistlichen Wort „und bestärkt uns an den großen Festtagen unseres Lebens in dem Gefühl, im Glauben tief verwurzelt zu sein.“ Ihr Klang erinnert uns daran, dass noch eine andere Lebensenergie in uns wohnt. „Unsere Seelen sind empfänglich für den Klang der Glocken, weil sie uns in mancher Ferne eine große Nähe vermitteln.“ „Die Advents- und Weihnachtszeit, der Jahreswechsel erzählen besonders davon. Gott ist da.“

**Amei Lang** erinnert an die Geschichte der Glocken von St. Markus, die mit einem Probeläuten der in Leipzig gegossenen Glocken am 21. Oktober 1876 begann. Dekan Karl Buchrucker verband damit „die ergebendste Einladung an die hochverehrlichen städtischen Kollegien dieser Probe anwesen zu wollen.“ Zweimal im Lauf des 20. Jahrhunderts, während der beiden Weltkriege, wurden die Glocken eingeschmolzen und meistens zu Kanonen verarbeitet. Sie wurden zum Teil schon im Turm zu Trümmern geschlagen „und dann in einem Lagerraum in München zusammen mit den ebenfalls abgenommenen Orgelpfeifen gelagert....Nach Kriegsschluss konnte das (noch nicht eingeschmolzene) Metall zurückgekauft und zum Guss neuer Glocken, die dann im Zweiten Weltkrieg wieder abgenommen wurden, verwendet werden.“, so der erste Diakon von St. Markus, Heinrich Schlötterer. Alle Glocken von St. Markus, bis auf die Läuteglocke, wurden im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen. Nach dem Umbau von St. Markus durch Gustav Gsaenger 1954-1956 wurden vier neue Glocken bei der Firma Schilling in Heidelberg in Auftrag gegeben, die fünfte, die , hat die Firma nach den Kriegsschäden kostenlos wieder funktionsfähig gemacht. Zur Einweihung der Glocken 1958 sagte Dekan Heckel: „Wo Glocken von den Türmen geholt werden, um aus ihnen Kanonen zu machen, da ist die Kirche in Gefahr und Finsternis breitet sich aus.“

Zehn Jahre lang, von 2005-2015, hat der Journalist, Autor und Glockenfreund **Hans-Georg Impler** die Sendung „Zwölfuhrläuten“ am Sonntag im Bayerischen Rundfunk betreut. Sein großes Wissen über die Glocken, ihre Geschichte und Bedeutung hat er in seinem Buch „Glockenland - Bayerns klangvollste Kirchengeläute“ weitergegeben. Heinz Brockert hat das Buch in der Weihnachtsausgabe vorgestellt. Seit der ersten Sendung des Zwölfuhrläutens am Pfingstsonntag 1949 konnte man die Glocken von mehr als 4000 Kirchen hören, aus Kapellen, Bischofskirchen, Dorf- und Wallfahrtskirchen, aus allen Ecken Bayerns. Den Nationalsozialisten ist es eben nicht gelungen, die Stimme der Kirche zum Schweigen zu bringen. „Wer nur einmal richtiginhört, wenn vom Turm des Heimatdorfes, der Stadtkirche oder seiner Bischofskirche die Glocken anschlagen...wenn dann Glocke um Glocke ein-

setzt und ihre Stimmen schwellender, feierlichere, majestätischer werden...dann erfährt der Achtsame wieder neu den alten, frommen, herrlichen Zauber...und verfällt - auch das soll es geben - der Magie des Feierklangs.“ (Heinz Brockert).

## **Kirchenvorstand**

### ***Personalia***

**Frau Petra Strohbach** verlässt auf eigenen Wunsch den Kirchenvorstand. Gemeinschaft im Glauben wie im Handeln war für die Juristin ein zentrales Anliegen. Sie war Mitglied des Personalausschusses und Fachfrau für viele rechtliche Fragen unserer Gemeinde und im Hinblick auf die Gemeindefinanzen fand sie manches mahnende Wort. „Wir wünschen Frau Petra Strohbach für ihren weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen und freuen uns, dass ihre neue Wohnortgemeinde ein so kompetentes und engagiertes Gemeindemitglied hinzugewinnt.“ (Amei Lang und Olaf Stegmann).

**Frau Clara Sattler de Sousa e Brito** war als junges auf der Karriereleiter aufstrebendes Gemeindemitglied im Kirchenvorstand aktiv Wann immer es ihre Zeit erlaubte, übernahm sie Ämter: als Beauftragte für Ökumene und an Sonntagen als Lektorin. Aus Zeitmangel musste sie zurücktreten. „Wir danken Clara Sattler de Sousa e Brito für ihren engagierten Einsatz in der Gemeinde und wünschen ihr Gottes reichen Segen für ihr weiteres Leben.“ (Amei Lang)

### **Neu im Kirchenvorstand: Roswita von der Heiden.**

1944 geboren arbeitete sie beim Deutschen Wetterdienst. „Seit 1990 gehöre ich zur Markusgemeinde und habe beim Besuchsdienst, Weihnachtsaktionen, Nachbarschaftshilfe, Sonntagskaffee, Diakonieverein, markant etikettieren, Geburtstagsgruß geholfen und will weiterhin meine Hilfe einbringen.“

### ***Aus der Arbeit des KV***

#### **Jahresrechnung 2015**

**Harald Braun** händigt dem KV die Jahresrechnung 2015 sowie eine vereinfachte Übersicht über das Ergebnis 2015 und den Plan 2016 aus. Die Rechnung liegt dem Landeskirchenamt zur Prüfung vor. Eine Stellungnahme steht noch aus. Auffällig ist die erfreuliche Höhe der zweckgebundenen Spenden, was zeigt, dass ein bewirken des Spendenzweckes sich lohnt. Auch die Kollekten bei den Kasualien und der Ertrag aus dem Veranstaltungsmanagement entwickeln sich positiv. Die Defizite aus der Kirchenmusik können zunehmend abgebaut werden. Der größte Kostenblock umfasst weiterhin Personal und Instandhaltung der Gebäude. Ziel ist es, 2017 mit der Rückzahlung des Darlehens zu starten, was allerdings an die zeitnahe Realisierung von Erträgen aus der Heßstraße gebunden ist.

**Beschluss:** Die Jahresrechnung 2015 wird in Einnahmen mit € 550.456,94 und in Ausgaben mit € 547.629,47 beschlussmäßig festgestellt. Der Mehrertrag von € 2.872,47 wird ins Rechnungsjahr 2016 übertragen. (15.2.2016)

#### **Liegenschaften Heßstr. 14 und Gabelsberger Str. 6**

Die Mitglieder **des Bau-und Finanzausschusses** empfehlen für die weitere Nutzung der Liegenschaft in der Heßstraße 14 eine Erbbaulösung.

**Pfarrer Olaf Stegmann** erläutert das Angebot der Landeskirche und das (konkurrierende) Angebot der Firma Domino. (9.5.2016)

In der Diskussion standen neben dem ökonomischen Aspekt die Zweckmäßigkeit von Studierendenwohnungen, die Wohnungen der Pfarrer, die Verantwortung des KV in ihren verschiedenen Aspekten u.a.

Wichtig wäre als nächstes ein Gespräch mit der Landeskirche, um deren Angebot mit dem der Firma Domino abzugleichen.

Pfarrer Stegmann stellt das Votum zur Liegenschaft der Gabelsbergerstr. 6 vor. Dafür gibt es zwei Verwertungsmodelle: Dazu gibt es zwei Verwertungsmodelle: Vermietung durch die Kirchengemeinde und Erbbau für den Dekanatsbezirk-

Pfarrer Stegmann empfiehlt, keinen Erbbauvertrag für die Heßstraße 14 abzuschließen, bevor ein Bauvorbescheid, der Vertrag für die Gabelsberger Straße und eine Kalkulation des Umbaus der Gabelsberger Straße vorliegen.

Diskutiert wurden eine Reihe von Aufträgen und Vorsätzen:

- Klärung der Bedingungen für Pacht bzw. Verrechnungen zwischen Kirchengemeinde und Dekanat.
- Geltung der Haushaltssperre.
- Notwendigkeit, im Oktober den Haushalt 2017 aufzustellen, ohne dass eine neue Kreditaufnahme nötig ist.

Vertreter des Kirchenvorstandes haben sich in mehreren Sondierungsgesprächen und Ausschusssitzungen über die Angebote zur Liegenschaft Heßstraße 14 informiert und abschließend beraten. Danach empfehlen die Mitglieder des Bau- und Finanzausschusses, das Angebot der Landeskirche (150.000 € Erbbauzins auf 75 Jahre, 2 Mio. € Einmalzahlung) anzunehmen.

Hierfür setzte sich **Diakon Harald Braun** (Gemeindefinanzen) ein. Es gäbe viele Gründe, sich für das Angebot der Landeskirche einzusetzen. Das Domino-Angebot sieht den Weiterverkauf des Anwesens nach Abriss und Neubau vor. Die Kirchengemeinde muss dann mit mindestens elf Erbbaunehmern rechnen und diese Erbbaurechte verwalten oder verwalten lassen. Es entsteht eine komplexe juristische Konstruktion mit vielen einzelnen Erbbauverträgen, von der die landeskirchlichen Aufsichtsstellen dringend abraten.

**Beschluss:** Der KV beauftragt den Bau- und Finanzausschuss bezüglich der Liegenschaft Heßstraße 14 in 80799 München den Erbbauvertrag mit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern unterschriftsreif zu folgenden Konditionen vorzubereiten:

- Erbpachtvertrag auf 75 Jahre für das komplette Grundstück zu einem Erbbauzins i.H. von 150.000 €/p.a.
- Jährliche Anpassung des Erbbauzinses an den Verbraucherpreisindex jeweils zu Beginn des Folgejahres bezogen auf das zurückliegende Jahr.
- Ablöse des Bestandsgebäudes zu einem Betrag i.H. von 2,0 Mio. € (bei Vertragsschluss).
- (Rück-) Vermietung des Bestandsgebäudes mit den Wohnungen inkl. Pfarrdienstwohnungen zu marktüblichen Konditionen – Mietzins: 16,50 €/m<sup>2</sup>.
- unbefristete Mietverträge (inkl. der Pfarrdienstwohnungen) mit neuem Eigentümer im Bestandsgebäude
- Die Landeskirche übernimmt für die Übergangszeit 40% der Mietkosten.
- Vertragsbeginn spätestens am 1.1.2017
- Nach Ablauf der 75 Jahre Entschädigung in Höhe von 2/3 des dann gültigen Verkehrswertes.

#### **Sondervoten**

Einzelne Mitglieder des Finanz- und Bauausschusses geben folgende Voten zu Protokoll:

Sie weisen darauf hin, dass immer mehr Gemeinden in der bayerischen Landeskirche in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Daraus folgte zwangsläufig die Umverteilung von Immobilienvermögen aus den Gemeinden an die Landeskirche. Sinnvoll sei dies nur, wenn die Gemeinden eine flexible Unterstützung ihrer jeweiligen Aufgaben zur Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen erhalten (z.B. Vermietungsmanagement.)

Die Kirchengemeinde St. Markus hat in den letzten zehn Jahren sukzessive ihr Immobilienvermögen (Arcisstrasse, Steinickeweg) veräußert.

Trotzdem stand sie 2016 kurz vor der Zahlungsunfähigkeit.

Sie war gezwungen für den Umbau der Markuskirche zu einem künstlerisch gestalteten, repräsentativen und flexiblen Veranstaltungsraum mit Zentralfunktion einen Kredit von 400.000 € aufzunehmen.

Gesamtkirchlich wird eine professionelle, ideologiefreie wirtschaftliche Nutzung des Immobilienvermögens der bayerischen Landeskirche ein immer zentraleres Anliegen, um den Dienst aufrecht erhalten zu können.

Hierzu gehören aus der Erfahrung der Kirchengemeinde St. Markus zukünftig ein stärker marktorientiertes Bewirtschaften des Immobilienbestandes und für Neu- und Umbauten ein klares Nutzungskonzept mit Kalkulation der Folgekosten und Klärung, wer diese Kosten zu tragen hat.

**Frau Kittelberger** schlägt eine Überarbeitung bzw. Schärfung der Sondervoten vor. Wann und in welcher Form sie dann in der Landeskirche, der Landessynode oder weiteren Gremien behandelt werden, soll in Ruhe beraten werden.

(13.6.2016)

## **Haushalt 2016**

Geänderter Beschluss über die Freigabe des Haushalts 2016: Der KV gibt den Haushalt 2016 nur für die erste Jahreshälfte mit einem Puffer bis zu maximal 2/3 des Gesamthaushalts frei.

Der KV beschließt ebenfalls, dass finanzwirksame Beschlüsse nur noch bei nachvollziehbar geklärter Finanzierung gefasst werden dürfen. (14.3.2016)

## **Haushalt 2017**

**In 1. Lesung** (7.11.2016) wurde über den **Haushalt 2017** beraten: **Herr Braun** erläutert die großen Linien zur Verwendung der Einmalzahlung **Erbpacht**: Rückzahlung inneres und externes Darlehen, **Rücklage** für Rückkauf der Erbpacht in 2091 und das **Bauvorhaben 2017** (Gabelsbergerstrasse 6.) Diese Grundlinien wurden vom KV gebilligt.

Herr Braun gibt anhand einer Unterlage eine Übersicht zu Aspekten und Problemen in den Haushalten der kommenden Jahre.

**In 2. Lesung** (5.12.2016) erläutert Diakon Braun den Haushaltsplan 2017 und schlägt folgende Beschlüsse vor.

### **1) Rücklagen: Zuführung Posaunenchor**

Der KV beschließt für den Posaunenchor ein zweckgebundenes Rücklagenkonto anzulegen und ihm das am Ende des Haushaltsjahres 2016 noch vorhandene Guthaben vollständig zuzuführen.

### **2) Rücklagen: Zuführung Krippenrenovierung**

Der KV beschließt, die im Rechnungsjahr 2016 eingegangenen Spenden für die Krippenrenovierung der zweckgebundenen Rücklage zuzuführen.

### **3.) Verwendung des Einmalerlöses „Erbpacht Heßstraße 14.“**

Der KV beschließt

- **die Rückzahlung des inneren Darlehens** (ca 115.000 €)

- **die Rückzahlung des externen Darlehens** (ca 289.000 €)
  - **die Finanzierung des Bauvorhabens Gabelsbergerstrasse 6** nach der Liste des Bauausschusses (ca 215.000 €)
  - die Schaffung einer eigenen **Rücklage zur Rücknahme der Erbpacht** im Jahr 2092 (250.000 €)
- Der KV beschließt den vorliegenden **Haushaltsplan 2017** mit Einnahmen in Höhe von 2.749.435,00 € und Ausgaben in Höhe von 2.749.435,00 €. Dies geschieht unter dem Vorbehalt, dass der Erbbauvertrag Heßstraße 14 mit der Evang.-Luth. Landeskirche zustande kommt und die hiermit einhergehenden eingeplanten Einnahmen realisiert werden können.

### **St. Markus im Evangelischen Bildungswerk**

Der Kirchenvorstand beruft **Silke Kawohl** als Vertreterin der Gemeinde in die Mitgliederversammlung des Evangelischen Bildungswerkes (ebw)

### **Abendmahlsteilname**

Der Kirchenvorstand berät über die **Abendmahlsteilname** von Menschen, die keiner oder einer anderen Religion angehören. Einzelne Mitglieder berichten von ihren persönlichen Eindrücken und Meinungen zum Abendmahl.

Pfarrer Stegmann stellt die Frage nach dem Umgang mit anderen, die zum Abendmahl kommen wollen. Es folgte eine intensive Diskussion zu diesem Thema. Man war sich aber darüber einig, dass niemand, der im Abendmahlskreis das Abendmahl begehrt, davon ausgeschlossen werden soll. Ein Beschluss dazu soll im KV nicht getroffen werden.

### **Kunstausschuss**

**Amei Lang** tritt zurück. **Pfarrer Olaf Stegmann** wird zum Mitglied, **Gunter Schaumann** zum Vorsitzenden und **Brita Sachs** zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. (11.4.2016)

### **Kunstprojekt: Hier wohnte**

Herr Wolfram Kastner schlägt das Projekt einer Kunstaktion in der Maxvorstadt vor, mit weiß gestrichenen Koffern sowie Texten und Fotos zu verfolgten Juden vor Häusern, in denen sie gewohnt haben. Mitveranstalter sind das Dekanat und St. Markus. Kooperationen mit dem NS Dokumentationszentrum und den jüdischen Gemeinden sind noch nicht geklärt. Die Anfrage an St. Markus bezieht sich auf die Eröffnung der Kunstaktion in der Kirche.

Der KV beschließt, dass im Rahmen der Kunstaktion „Hier wohnte“ von Wolfram Kastner Texte und Fotos in der Markuskirche in der Zeit vom 27.6 bis 18.7 2016 ausgestellt werden. (14.3.2016)

### **Kunstprojekt Utopia Toolbox**

Der Kunstausschuss bereitet die Ausgestaltung des Kunstprojekts Utopia Toolbox vor. Dieses Projekt ist der ökumenische Beitrag der Kirchengemeinde St. Markus zum Reformationsjubiläum 2017. Die Kirchengemeinde stellt für dieses Projekt einen finanziellen Anteil von 5000 Euro bereit. Der Beschluss zur Durchführung und Finanzierung erfolgt nach dem Klausurtag des KV im Juli 2016.

### **Musikausschuss**

2015 wurde im KV die **Gründung eines Musikausschusses** beschlossen und die vom Musikausschuss erarbeitete Geschäftsordnung in der KV-Sitzung vom 25. Juli 2016 genehmigt. Danach ist der Musikausschuss für alle in St. Markus stattfindenden Musikveranstaltungen jedes Genre zuständig. Besonderes Augenmerk richtet er auf die Bedeutung von Musik in der Kirche, unterstützt die musikalische Arbeit des Kantors und wirkt damit an der Weiterentwicklung der Kirchenmusik an St. Markus mit.

## **Öffentlichkeitsausschuss**

**Amei Lang** tritt zurück. **Daniel Schley** wird als stimmberechtigtes und beschließendes Mitglied in den Öffentlichkeitsausschuss gewählt.

## **Konfirmation**

61 Jugendliche aus der Kreuzkirche und aus St- Markus feiern ihre Konfirmation. Sie sagen jetzt selbst „Ja“ zu Gott und dem christlichen Glauben. Festliche Konfirmationsgottesdienste in der Kreuzkirche (1. Mai)

## **Predigtreihe Invokationen**

**Pfarrerin Berit Scheler** berichtet über den guten Auftakt der Predigtreihe zur „Freiraum-Aktion“. Das Echo beim Kirchenkaffee war durchwegs positiv. In den Wochen der Fastenzeit wird sich der Kirchenraum zunehmend verändern. Freiräume werden geschaffen, eine Rauminstallation, bestehend aus Liegestühlen und Kissen, ist in Planung. Darüber hinaus sollen in der Mittagszeit zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr zwei Vertreter von St. Markus in der Kirche präsent und ansprechbar für Besucher sein. Eine Pressemitteilung zu dem Projekt ist bereits verschickt worden, was einen Bericht auf Bayern 2 zur Folge hatte. Auch die Stadtteilzeitung „Hallo“ hat das Thema in Planung. Zusätzlich wurden Flyer und Aufkleber im KV verteilt verbunden mit der Bitte, diese an Interessierte weiter zu geben. (15.2.2016)

Durchschnittlich kamen ca. zehn Besucher pro Tag. Einige kamen häufig, sogar jeden Tag. Das Ziel, Menschen miteinander in das Gespräch zu bringen, hat funktioniert. Durch das Sitzen im Gottesdienst entstand ein besonderes Gemeinschaftsgefühl. Ein Ortswechsel der Gemeinde in den Chorraum bei Taufen im Gottesdienst könnte beibehalten werden. Insgesamt waren die meisten Besucher positiv beeindruckt. Es fanden gute Gespräche statt. Der Raum und die Stühle wurden auf ganz verschiedene Weise genutzt. Es war nie laut in der Kirche, die Stille wurde respektiert. Die Eintragungen in das Freiraum- und das Gebetsbuch sind berührend (14.3.2016)

## **Seniorenclub St. Markus**

Der Seniorenclub unter Leitung von **Pfarrerin Doris Denoës**, der sich im Diakoniewerk Heßstr. 22 trifft, bietet wieder ein reichhaltiges Programm an. Am wöchentlichen Spielnachmittag und im Rahmen des Schachclubs haben Interessierte Gelegenheit zu gemeinsamen Aktivitäten. Interessante Vorträge finden jeweils wöchentlich nach gemeinsamem Kaffee-/Teetrinken statt. Die Vorträge umfassen sehr unterschiedliche Themenbereiche und geben den Seniorinnen und Senioren vielfältige Anregungen, sich mit der Welt von heute und gestern auseinanderzusetzen. Themen 2016 sind: Reiseberichte (Andalusien und Armenien), Porträts von Künstlern (Hieronymus Bosch, Franz Marc, Elisabeth Cruciger) und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte (Martin Luther, Marianne Ringild), theologische und kirchengeschichtliche Fragen (Abendmahl, das Papsttum, Reformation und Gegenreformation), kirchliche und weltliche Bräuche der jeweiligen Jahreszeit, Religionsgeschichtliches (vorchristliche Kulte in den Alpen, Glaubenswelten in Japan). Dazu kommen Literaturlesungen und gemeinsames singen und musizieren.

## **Menschen an St. Markus**

Unsere Gemeinde lebt von Menschen, die sich für St. Markus einsetzen, die auf Andere zugehen und der Gemeinde auch nach außen ein Gesicht geben. So auch **Frau Ilse Kober**. Sie organisierte u.a. die Urlaubsfahrten für Senioren, den Kaffeetreff und war Mitglied des Kirchenvorstands. Mit 75 legte sie

ihre Ämter nieder. Ihr Fazit über ihre Zeit in der Kirche: „Für mich sollte sie diakonisch und für andere Menschen da sein. Ich erlebte in ihr viel Schönes und Interessantes.“

**Gunter Schaumann** ist seit Jahrzehnten ehrenamtlich für St. Markus tätig: als Mitglied des markant-Redaktionsteams, als Mitglied des Kirchenvorstands, im Kunst- und Bauausschuss. Er ist Mitbegründer des „Ewigen im Jetzt“ Mitgewirkt hat er auch bei der artionale, den Tagen für Neue Musik und Gegenwartskunst in evangelischen Kirchen in München. Für St. Markus hat er ein Anliegen: „Kirche in der Stadt- St. Markus als integrativen Teil und als Mitgestalter der Stadtgesellschaft zu verankern, dafür setze ich mich ein“. Er ist in Münchens Stadt- und Kulturleben vielfältig vernetzt und St. Markus hat davon in vielfältiger Weise profitiert.

### **Frühschoppen an St. Markus**

Der Frühschoppen findet vier Mal im Jahr statt und regt zu guten Gesprächen und Austausch über aktuelle Fragen in Gesellschaft, Politik und Kirche an.

### **Flüchtlingsinitiative St. Markus-Kreuzkirche**

2016 wurden die politischen Auseinandersetzungen zur **Flüchtlingspolitik** schärfer und die Willkommenskultur geriet auch in unserer Stadt angesichts vieler terroristischer Anschläge in die Defensive. Die christlichen Gemeinden sind nun besonders gefragt, wenn es um einen langen Atem und verlässliche Strukturen bei der Integration der Flüchtlinge geht, z.B. durch eine Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden, die bei der betrieblichen Ausbildungsförderung und bei Einstiegsprogrammen in den Beruf helfen können. Aber neben staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen ist Eigeninitiative gefragt. Die Gemeinde St. Markus, in Zusammenarbeit mit der Kreuzkirche und der Pfarrgemeinde St. Bonifaz, öffnet ihre Räume, „damit Kontakte und Beziehungen über Kultur und Religionsgrenzen hinweg geknüpft werden können“. Angebote der Kirchen können den Flüchtlingen dabei helfen, den schwierigen Anfang in der neuen Heimat zu bewältigen, wie bei der Hausaufgabenbetreuung, bei Behördengängen oder Spracherwerb.

Gesucht werden für die einzelnen Bereiche auch Koordinatoren, die die einzelnen Initiativen anschieben und in Bewegung bringen.

Im Moment ist aber nicht absehbar, ob und wie die Flüchtlingsinitiative an St. Markus weitergeführt werden kann.

Der Wunsch des KV für eine nachhaltige und regionale Integrationsarbeit ist aufgrund der besonderen Situation in München-Mitte mit einer hohen Dichte professioneller Anbieter, dem knappen Wohnangebot und dem ständigen Wechsel der Unterkünfte und politischen Flüchtlingskonzepte zurzeit nicht möglich. Es wird über die Verlagerung der Unterstützungsangebote auf die Zusammenarbeit mit professionellen Organisationen nachgedacht.

Nachgedacht wird auch darüber, wo wirklich Bedarf besteht, auch im Hinblick auf die Flüchtlinge, die dauernd hierbleiben. (13.6.2016)

### **Markusfest**

Einmal im Jahr lädt die Markusgemeinde zu einem besonderen Abend der Begegnung ein: Mit Musik und Kabarett, bei gutem Essen und Getränken und viel Zeit für Gespräche. Eingeladen sind alle Mitarbeitenden und Freunde von St. Markus, Ehemalige und Aktive. (7. Oktober)

### **Planungsstand Altstadtring**

**Christian Krimpmann**, Vorsitzender des Bezirksausschusses Maxvorstadt, berichtet über den Planungsstand am Altstadtring Nordwest (Markusplatz). Er sieht zurzeit eine günstige Gelegenheit, im Vorfeld auf die Stadtratsentscheidung zum Tunnelumbau mit den Anrainern einzuwirken. Der Kir-

chenvorstand beschließt die vorliegende Stellungnahme des Kirchenvorstands zur Präsentation des Baureferats am 12.7.2016 mit redaktionellen Änderungen. (19.9.2016)

## **Gemeindestatistik 2016**

Taufen : 47

Trauungen: 20

Bestattungen: 33

## **Besondere Gottesdienste**

### **Jubelkonfirmation an Pfingstmontag**

zur Feier der Silbernen und Goldenen Konfirmation. (16. Mai)

### **Familiengottesdienst zur Taferinnerung: „Wie die Träumenden“**

Wir erzählen von unseren Träumen und überlegen, welcher Traum für uns in der Taufe wahr wurde. (10. Juli)

### **Erntedank mit allen Sinnen**

An Erntedank staunen wir, was wir mit unseren Sinnen alles entdecken, und wir danken Gott für seine Schöpfung. ( 2. Oktober)

### **musik.gottes.dienst**

Das letzte Konzert dieser Staffel mit schwungvollem Gospel bis hin zu rhythmischen Bandklängen und einen feier.abend.mahl (22. März). Weitere Termine: 25. Oktober, 29. November)

## **Besondere Veranstaltungen**

### **Das Ewige im Jetzt - Kunst und. Religion im Dialog**

Eine Kooperation von Pinakothek der Moderne, St. Markus und Evangelischer Stadtakademie. Kunstgeschichte und Theologie in einem kreativen Dialog vor einem Werk in der Pinakothek der Moderne. Musikalische Intonation jeweils in St. Markus.

### **Johann Andreas Wolff: Theater der Emotionen**

Was hat der barocke Großkünstler Johann Andreas Wolff, beteiligt an vielen Kirchen-und Klosterausstattungen, einer weitgehend säkularen Welt zu sagen? (4. Juni)

### **Neues Sehen- neuer Blick? Photographie zwischen Dokumentation, Gestaltung und Einmischung.**

Eine Geschichte des Wandels in der Photographie von den 20er bis 70er Jahren ..„menschliche Geschichte, die sich über Veränderung oder Stillstand ausdrückt.“ (1. Oktober).

### **Die Würde des Menschen ist unantastbar. Jeff Wall und die Inszenierung des Realen**

Sein Werk reflektiert gesellschaftliche Veränderungen durch Digitalisierung, Migration und Gentrifizierung. (5. November)

### **Furios statt hold: Max Ernsts Hausengel (1937)**

Fantasien über das Böse in der Wirklichkeit werden prägnant vom Künstler gestaltet und über den Entstehungskontext des Gemäldes freigesetzt. (1. Dezember)

### **Passion und Apokalypse im frühen 20. Jahrhundert**

Der sterbende Christus wurde für viele bildende Künstler zum Sinnbild des Leidens während und nach dem Ersten Weltkrieg. Es fand seinen Niederschlag in Kunstwerken, die tief bewegen. (7. Januar 2017).

## **Junge Akademie**

Die Vortragsreihe zu aktuellen Themen in Theologie und Gesellschaft geht in die zweite Runde und findet so viel Zuspruch, dass im Wintersemester jede Woche ein Vortrag im Gemeindesaal stattfindet.

**Deborah Dittmer:** Erlösung nach Paulus-wodurch, wovon, wozu? (4. Oktober).

**Sabrina Hoppe:** Öffentliche Theologie. (11. Oktober).

**Tia Pelz:** Gott will die Wende. Die friedliche Revolution in Predigten 1989/90. (18. Oktober).

**Sarah Jäger:** Frauen und Freiheit. Perspektiven von der Reformation bis in die Gegenwart. (1. November).

**Georg Kalinna:** Die Rückkehr des Nationalen und der christliche Glaube - Überlegungen zur theologischen Interpretation der Nation im Anschluss an Richard Niebuhr. (8. November).

**Mario Berkenfeld und Florian Schiffbauer:** Politik und Wirtschaft als Tragödien der Kultur - Simmel und Cassirer im Streit. (15. November).

**Tamara Späth:** Otto Carl Kiep - Als patriotischer Christ dem Nationalsozialismus widerstehen. (22. November).

## **Weltgebetstag**

Den Weltgebetstag 2016 haben Frauen aus Kuba vorbereitet. Sie begreifen ein gutes Zusammenleben aller Generationen in ihrem Land als ihre Aufgabe - in Kuba verlassen viele junge Menschen ihre Heimat auf der Suche nach besseren Perspektiven. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht ein Text aus dem Markusevangelium: Jesus segnet die Kinder (Markus 10, 13-16). Die Gemeinden St. Bonifaz, St. Ludwig, St. Markus und St. Willibrord laden zu diesem besonderen Gottesdienst nach St. Ludwig ein. (4. März)

## **Evang-Luth. Dekanat München: Virtueller Weltkirchentag**

Die Idee ist, dass wir so etwas wie einen gemeinsamen Kirchentag erleben: mit Gottesdiensten, Vorträgen, Workshops. Und Zeit für eine Begegnung mit unseren Partnerkirchen in Papua-Neu Guinea, Malaysia, Ungarn, Tansania, Liberia, Brasilien, El-Salvador. Thema ist „**Die Frucht der Gerechtigkeit ist Friede**“ mit **Stadtdekanin Barbara Kittelberger**, Pfarrer Roger Schmidt, dem Studiendirektor des Kollegium Oecomenicum, sowie Diakon Dietmar Frey. Nach einem Online-Gottesdienst finden Gespräche mit den internationalen Partnern statt. (8. Oktober).

## **Ökumene**

### **Die Münchner Insel**

im Marienplatz-Untergeschoss ist die ökumenische Krisen-und Lebensberatungsstelle im Herzen der Stadt. Ohne Anmeldung und Warteliste, kostenlos und anonym werden Menschen in allen Lebenslagen kompetent und vertraulich beraten.

### **12. Ökumenischer Gottesdienst für getrennt Lebende und Geschiedene.**

Betroffene können sich in Wort und Musik mit ihrer Trennungsgeschichte auseinandersetzen, heilsame Rituale erfahren und ihr Leben unter den Segen Gottes stellen. (11. November in St. Michael)

### **Ökumenischer Kinderbibeltag von St. Ludwig und St. Markus**

Wie wir miteinander kommunizieren, das wollen wir am Kinderbibeltag gemeinsam in der Ausstellung „Alles klar?“ im Kindermuseum erforschen. Nachmittags überlegen wir dann, wie Gott mit uns Menschen kommuniziert und wie wir ihm etwas mitteilen können. (16. November)

## **Bürgerversammlung des Bezirksausschusses 3 „Maxvorstadt“ in St. Markus**

Zweck und Aufgabe der Bürgerversammlungen ist die gegenseitige Unterrichtung von Bürgerschaft und Verwaltung sowie die Einflussnahme der im Stadtbezirk wohnenden Bürgerinnen und Bürger auf und ihre Mitsprache bei Entscheidungen der Stadtverwaltung, die sich in ihrem Stadtbezirk auswirken. Pfarrer Olaf Stegmann ruft zu zahlreichem Erscheinen auf.

## **Universität**

### **Universitäts-gottesdienste**

#### **Sommersemester 2016. Reihe „Auf der Flucht“**

„Auf der Flucht...vor Verfolgung“ Prof. Loren Stuckenbruck PhD. Matthäus 2, Gesang Stefania Bille (24. April). Auf der Flucht...vor der Schuld. Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris. Genesis 27-28. Ulrich Wangenheim, Saxophon. (8. Mai). Auf der Flucht...vor dem Feind. Prof. Dr. Christoph Levin. Psalm 56. Posauenchor St. Markus

#### **Wintersemester 2016/2017. Reihe „Was ist Wahrheit“**

Prof. Dr. Jörg Lauster: Der Geist der Wahrheit Pop-Rock-Chor „Robins Choruso“. Leitung Michael Roth (4. Dezember) .Prof. Dr. Christoph Levin. Der wahre Glaube. Universitätschor München. Leitung Verena Egger (18. Dezember). Prof. Dr. Martin Wallraff. Die wahre Liebe. Markus –Chor München. Leitung: Michael Roth.(15. Januar 2017).

Prof. Dr. Dr.hc Gunter Wenz. Die wahre Hoffnung. Ulrich Wangenheim Saxophon. (29. Januar 2017)

### **Highlights der Evangelischen Studentengemeinde ESG**

Beim Uni-Dialog wird ein spannendes Thema diskutiert - es geht um die Auswirkungen der Freihandelsabkommen besonders im Hinblick auf Afrika. Es diskutieren der Afrikabeauftragte der Bundesregierung, Günther Nooke, und Prof. Gabriel Felbermayr vom Leibniz Institute for Economic Research. (26. April, Hauptgebäude LMU). Ab Mai findet jeden Dienstag in der ESG unter der Leitung von Pfarrer Michael Preß ein Abend zu theologischen Fragen statt.

Das Thema des Semesteranfangsgottesdienstes im Wintersemester 2016/17 ist **„Neue Wege gehen“**, denn neue Wege müssen Wissenschaft und Forschung sowie auch die Studierenden selber immer gehen. Die Predigt hält Hochschulpfarrer Dr. Michael Preß .(23. Oktober)

Hochschulmitarbeitende und Promovenden diskutieren, was es bedeutet, in einer **säkularen Welt Christ zu sein** und wo es sinnvoll ist, christliche Perspektiven in die säkulare Welt der Universität einzubringen. (10. Dezember). Die Kulturpädagogin Verena Fink berichtet von ihrer Arbeit in den **Flüchtlingscamps um Idomeni und Thessaloniki** in Griechenland, deren Bewohner auf eine Öffnung der Grenzen hoffen.

## **Kirchenmusik**

### **Konzerte**

#### **Das Paradies und die Peri**

Zu seinem 30jährigen Jubiläum führt der Markus-Chor Robert Schumanns Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 50 **„Das Paradies und die Peri“** in der Markuskirche auf. Es ist ein Meisterwerk des Komponisten, fertiggestellt 1843. Das Oratorium trägt unverkennbar sakrale Züge, auch die Musik verbindet weltliche und geistliche Elemente. Es ist von Relevanz vor den aktuellen Ereignissen in der Welt. „Die Welt ist bunt“ und „München ist bunt.“ (Michael Roth) (20. März). Michael Roth dankte

dem Publikum in seinem Rückblick „Für die tolle konzentrierte Konzertatmosphäre in der voll besetzten Markuskirche und natürlich den Ausführenden für die wunderbare Darbietung.

### **„Lange Nacht der Musik“**

Am 30. April war die Markuskirche wieder Partner von „münchen kultur“ und nahm an der „Langen Nacht der Musik teil. Vier Chöre und eine Jazzcombo sangen und musizierten von 20-24 Uhr in der stimmungsvoll beleuchteten Markuskirche und zogen zahlreiche Zuhörer an. (Rückblick von Michael Roth).

### **Evensong**

Der „Evensong“ ist in England zur Reformationszeit entstanden. Er hat eine strenge Form und eine großartige Musik, die in englischen Kathedralen täglich mit Chor zur Aufführung kommt. Der Markus-Chor und Mitglieder des Posaunenchores St. Markus unter der Leitung von Michael Roth, unterstützt von Lukaskantor Tobias Frank an der Steinmeyerorgel musizieren. (24. Juli)

### **Münchener Orgelsommer**

Im Rahmen des **Münchener Orgelsommers**, den es seit 2014 gibt, finden drei **Sommerliche Orgelkonzerte** in St. Markus statt: Mit Michael Roth (4. August), Bernhard Buttmann (11. August) und Hansjörg Albrecht (1. September).

### **Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach**

Kantaten 1,2 und Auszüge aus den Kantaten 3-6. Markuschor und Markusorchester.

Solisten: Jonas Wuermeling, Tenor, Anna Haase, Alt, Marie-Sophie Pollak, Sopran. Michael Kranebitter, Bass-Bariton. Leitung Michael Roth. (18. Dezember)

### **„Musik und Stille“**

Diese Reihe findet einmal im Monat im Kirchenraum statt. **„Musik und Stille“** zum Projekt „Freiraum“, Michael Roth, Orgel. (9. März)

**Musik von Johann Sebastian Bach und Bernd Alois Zimmermann mit Anna Sutyagina, Klavier.** (13. April)

**Improvisationen mit Ulrich Wangenheim, Saxophon, Michael Roth, Orgel.** (11. Mai)

Improvisationen mit **Anwar Manuel Alam, Violine, Michael Roth, Orgel.** (15. Juni) Improvisationen mit **Angela Avetysian, Trompete und Michael Roth, Orgel.** (13. Juli)

### **Orgelspaziergang**

Am **Tag des offenen Denkmals**, am 11. September, findet in allen am „Münchener Orgelsommer“ beteiligten Kirchen wieder ein **„Orgelspaziergang“** statt.

### **Markus-Chor**

**Eine Reise auf den Spuren der Waldenser im Piemont** führte den Markus-Chor an die wichtigsten Orte dieser vorreformatorischen Bewegung. Konzerte wurden gegeben und Gottesdienste musikalisch gestaltet. „Wir spürten eine herzliche Verbundenheit mit unseren Gastgebern, die sich sehr über den Besuch von evangelischen „Kollegen“ bei ihnen in der Diaspora freuten.“ (Thomas Happel und Bettina Bogdan).

### **Kooperationsvereinbarung St. Markus – Uni-Chor**

Michael Roth erläutert, dass der Markuschor seit langem Kooperationen mit verschiedenen Chören hat. Mit dem Universitätschor wurde nun eine Vereinbarung ausgearbeitet, die von dessen Gremien schon verabschiedet ist. Den Hintergrund bildet die Entscheidung des KV, dass bei einer Nutzung der Markuskirche die dabei entstehenden Kosten voll von dem Nutzer zu tragen sind. Zugleich bringt der

Uni- Chor Dienste in die Universitätsgottesdienste ein. Er soll über zwei Jahre hinweg (nach Möglichkeit) in jedem Semester einmal in einem Unigottesdienst auftreten. Dafür darf der Unichor alle zwei Jahre ein Adventskonzert zum Sonderpreis von 300 Euro veranstalten. (25.1.2016)

## **Gastkonzerte an St. Markus.**

**Konzert des Instituts für Kirchenmusik.** Bachkantaten Nr. 29 und 137 für Soli, Chor, Orchester.  
**Leitung: Georg Staudacher.** (12. April)

**Konzert des Orpheus-Chores** „Psalms of light and joy“. (16. April)

**Viktor Töpelmann** musiziert die „**Missa Sancti Hieronymi**“ von Michael Haydn. Vokalensemble München. (1. Oktober. 25. November/26. November)

## **Posaunenchor**

Unter dem jungen Chorleiter **Matthias Bertelshofer** hat der Posaunenchor einen erfreulichen Zulauf: er hat 30 Mitglieder, die auch im Ausland mit großem Erfolg auftreten.

Der Posaunenchor hat beim **Deutschen Orchesterwettbewerb** am 1. Mai in Ulm in der Kategorie der Posaunenchöre **den ersten Preis gewonnen**. Anschließend konnten die Münchner beim Posaunentag am 4./5. Mai in Dresden zusammen mit 17.500 Bläsern aus ganz Deutschland ein wunderbares Posaunenchorfest mit gemeinsamem Gottesdienst im vollbesetzten Stadion feiern. Und der Posaunenchor durfte als einer von drei bayerischen Posaunenchören ein einstündiges Standkonzert am Goldenen Reiter aufführen.

Einen Ausflug nach Kempten unternahm der Posaunenchor zu einem **Benefizkonzert in der Kirche St. Mang**. Beim festlichen Sonntagsgottesdienst musizierte er mit dem örtlichen Posaunenchor. Pfarrer Klaus Dotzer predigte passend von der Musik als „Öl der geistlichen Rüstung“. (15. Oktober)

Das Filmkonzert am 29.10.2016 vor St. Markus war ein großer Erfolg; das Publikum war begeistert.

Die Bläser des Posaunenchores gestalten gemeinsam mit den Sängern des Markus-Chores das **Adventsliedersingen am 2. Advent** (4. Dezember)